

Laibacher Zeitung.

Nr. 220.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. fl. 7.50.

Montag, 28. September.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr. 1 bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

1885.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben Allerhöchstem Ersten Obersthofmeister, Generalen der Cavallerie Constantin Prinzen zu Hohenlohe allergnädigst zu gestatten geruht, das Großkreuz des Ordens der königlich württembergischen Krone annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. September d. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, dass dem Gymnasialdirector in Graz Johann Gutscher anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige pflichteifrige Dienstleistung ausgesprochen werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. September d. J. den provisorischen Director des k. k. Staatsgymnasiums in Warburg Dr. Arthur Steinwenter zum wirklichen Director dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Conrad-Eybesfeld m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Feierliche Eröffnung des Reichsrathes.

Wien, 26. September.

Heute mittags 12 Uhr hat in dem Ceremonien-saale der k. k. Hofburg die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch Se. Majestät den Kaiser stattgefunden. Die für das Publicum reservierten Tribünen an den Längsseiten des Saales waren lange vor Beginn des feierlichen Actes dicht besetzt. In der Loge zur Rechten des Thrones erblickte man die am hiesigen Hofe accreditirten Vertreter der auswärtigen Mächte und die meisten übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps. Die Mitglieder der beiden Häuser des Reichsrathes hatten sich in den großen Appartements der k. k. Hofburg versammelt und stellten sich um 12 Uhr in dem Ceremonien-saale auf, und zwar die Mitglieder des Herrenhauses unter Vorantritt des Präsidenten Sr. Excellenz Grafen Trauttmansdorff-Weinsberg und der beiden Vicepräsidenten Sr. Durchlaucht Fürsten v. Schönburg-Hartenstein und Seiner Durchlaucht Fürsten Czartoryski zur rechten und

die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, den Alterspräsidenten Prior Posselt an der Spitze, zur linken Seite des Thrones, den Raum in der Mitte des Saales freilassend.

Sobald alles versammelt war, wurde es durch Se. Durchlaucht den ersten Obersthofmeister G. d. C. Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst Sr. Majestät gemeldet, und geruhten nun Allerhöchstdieselben, sich aus den inneren Gemächern in den Ceremonien-saal zu begeben. Unter Vorantritt Sr. Excellenz des Herrn Oberceremonienmeisters Grafen Hunyady de Kéthely bewegte sich der Zug in folgender Ordnung: Voran schritten Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr von Pino, Dr. Ritter von Dunajewski, FML. Graf Welfersheimb, Dr. Freiherr von Conrad-Eybesfeld, Dr. Freiherr von Pražák, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr von Biernatowski und Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe. Den selben folgten Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Rainer, Albrecht, Otto, Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, Karl Ludwig und Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolph.

Unter Vortritt Sr. Durchlaucht des Herrn ersten Obersthofmeisters G. d. C. Constantin Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst mit dem Stabe, dann Sr. Excellenz des Herrn Obersthofmarschalls Grafen Szécsen mit dem Staatschwerter folgten nun Se. Majestät der Kaiser in Marschalluniform, ehrfurchtsvoll und mit begeisterten Hoch-Rufen von den Reichsrathsmitgliedern begrüßt. Zur Seite und rückwärts wurden Se. Majestät von Ihren Excellenzen den Gardcapitänen G. d. C. Freiherrn v. Koller, G. d. C. von Fratricsevics und Sr. Erlaucht G. d. C. Grafen Reiperg, dem Oberstkämmerer-Stellvertreter, Sr. Durchlaucht Oberstkämmerer G. d. C. Prinzen von Thurn und Taxis und Sr. Excellenz dem Generaladjutanten FML. Freiherrn von Popp begleitet.

Im Saale angelangt, stellten sich Ihre Excellenzen die Herren Minister auf der linken Seite an der Estrade des Thrones auf, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge nahmen die Stellung auf der Estrade selbst, die Obersten Hofämter, die Gardehauptleute und der Generaladjutant nahmen ihre Standplätze auf den Stufen des Thrones und auf der Estrade.

Hierauf bestiegen Se. Majestät den Thron, ließen sich nieder, bedeckten das Haupt, geruhten aus der

Hand des Ministerpräsidenten die Thronrede entgegenzunehmen und dieselbe mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme zu verlesen:

Gehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!

Meinem Rufe folgend, haben Sie sich am Beginne einer neuen Periode Ihres verfassungsmäßigen Wirkens um Meinen Thron versammelt.

Indem Ich Ihnen zum Empfange Meinen kaiserlichen Gruß entbiete und Sie herzlich willkommen heiße, hoffe Ich im Vertrauen zu dem Allmächtigen, daß sich Ihre Thätigkeit — die Dauer der nunmehr eröffneten Session hindurch — gedeihlich und erfolgreich entfalten werde zum Heile Oesterreichs und seiner Völker.

In dieser Hoffnung bestärkt Mich die Fülle dynastischer und patriotischer Huldigungen, die Mir während Meiner in den letzten Jahren unternommenen Reisen von allen Meinen Völkern in einträchtigem Wettstreit dargebracht wurden.

Dankbaren Herzens gedenke Ich all dieser die Macht des österreichischen Staatsbewußtseins bezeugenden Kundgebungen.

Es wird an Sie in der neuen Session die Lösung wichtiger Aufgaben herantreten.

Die Zeit, für welche durch Vereinbarung mit dem Reichstage der Länder der ungarischen Krone die Beitragsleistung zur Deckung der Bedürfnisse des gemeinsamen Haushaltes der Monarchie festgestellt wurde, nähert sich dem Ende. Sie werden sich mit einer neuerlichen Vereinbarung sowie mit der Frage des im Jahre 1878 mit Meiner Regierung der Länder der ungarischen Krone neu zustande gekommenen Zoll- und Handelsbündnisses zu befassen haben.

Diese für die ökonomischen Verhältnisse beider Theile der Monarchie so wichtigen Angelegenheiten werden Sie reiflich prüfen und im Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit erörtern.

Um der Nothwendigkeit der Vervollständigung des Wehrsystems der Monarchie gerecht zu werden,

Feuilleton.

Eitelkeit und Schönheit.

So paradox auch zuerst die Behauptung klingen mag, die Schönheit des Körpers werde im Dienste der Eitelkeit vernachlässigt, so wird es einem aufmerksamen Beobachter doch nicht schwer fallen, sich von der Richtigkeit derselben zu überzeugen; ja noch mehr, er wird zu dem Schlusse kommen, daß die Eitelkeit oft sogar die größte Feindin der Schönheit des menschlichen Körpers ist.

Hierzu ist es zuerst nötig, sich klar zu werden, was man eigentlich unter Schönheit zu verstehen hat. Ist es nicht die ebenmäßige, harmonische und gesunde Entwicklung eines Körpers, welchem Reiche der Natur er auch angehöre, eine Entwicklung, ungehemmt durch störende, feindliche Einflüsse, befördert durch die nötige freie Bewegung, passende Luft und Ernährung?

Einer derartigen normalen Entwicklung stellen sich aber, bei näherer Betrachtung bemerken wir, daß irgend ein gefäßiges Thier eines der zarten Blätter angeknüpft hat; der schöne Eindruck des Ganzen ist verschwunden. Da steht ein schmuckes Bäumchen; die uns zugekehrte Seite ist durch einen Felsen im Wachsthum gehemmt und die Pyramidenform gestört.

Leichter hat es schon das Thier, sich die nötigen Bedingungen für die gesunde und schöne Entwicklung

seines Körpers zu verschaffen. Vermöge der Fähigkeit der freien Bewegung und seines mehr oder weniger entwickelten Verstandes ist es ihm möglich, schädlichen Einflüssen zu entfliehen oder sich vor ihnen zu schützen, seine Feinde entweder zu bekämpfen oder sie zu vermeiden, und die ihm nötige Nahrung zu suchen. Deshalb finden wir bei Thieren weit seltener als bei Pflanzen verkrüppelte oder verkümmerte Individuen.

Bei dem Menschen nun, dem doch im höchsten Grade die Gabe der Bewegungsfähigkeit, des freien Willens, des Verstandes und der Vernunft verliehen ist, sollten wir erwarten, auch in Bezug auf die schöne Entwicklung des Körpers die größte Vollkommenheit zu finden. Statt dessen finden wir bei ihm am häufigsten verkrüppelte, verkrüppelte und unschöne Gestalten, und das mehr in Ländern, deren Völker auf einer hohen Stufe der Civilisation stehen, als bei den wilden Stämmen der freien Natur.

Ein Grund mag wohl sein, daß, je bevölkert ein Land ist und je größer die Bedürfnisse seiner Bewohner sind, diese desto größere Mühe haben, sich im Kampfe ums Dasein zu behaupten, und deshalb oft zu Erwerbszweigen greifen müssen, die nicht immer der Gesundheit zuträglich sind und folglich auch der schönen Entwicklung des Körpers Eintrag thun.

So zeichnen sich Weber, Schneider und Schneiderinnen und alle, die ihre Berufsarbeit sitzend und nach vorne gebeugt verrichten, durch schwächlichen Körperbau, gebückte Haltung, schmale Brust und große Neigung zu Lungenleiden aus; der Bergmann, der in den Tiefen der Erde der Wohlthat des Sonnenlichtes entbehrt, siecht bleich und schwächlich einem frühen Tode entgegen; der Schuhmacher hat meist bei kurzen schwachen Beinen unverhältnismäßig entwickelte Arme, wäh-

rend wir bei Leuten, die beständig schwere Lasten zu tragen haben, meist breite, plattgedrückte Füße sehen, und Männer, die den größten Theil ihrer Zeit zu Pferde zubringen, meist krumme Beine haben.

Doch alle diese unharmonischen und unschönen Körperentwicklungen durch den Zwang der Berufsarbeit sind nichts gegen die Schäden, welche die Menschheit selbst, und besonders Frauen und Mädchen im Dienste der Eitelkeit, der Gesundheit und Schönheit ihres Körpers bereiten. Die Neigung hierzu beginnt allerdings bereits bei den wilden Stämmen, nimmt aber mit der steigenden Civilisation zu. Was ist es z. B. anderes als Eitelkeit, daß die Wilden veranlaßt, ihren Körper zu bemalen oder zu tätowieren und sich Ringe durch Nase und Ohren zu ziehen — eine Unsitte, die selbst die civilisirten Frauen des neunzehnten Jahrhunderts noch üben, wenigstens was die Ohren betrifft.

Und jene verderblichste aller Zerstörerinnen der Schönheit, die Schminke, der wir schon im grauen Alterthume begegnen, deren Spur wir durch die Geschichte aller Culturvölker hindurch verfolgen können und deren sich noch jetzt nicht nur die Japanerinnen, sondern sowohl Schauspieler und Schauspielerinnen als auch Frauen und Töchter der höchsten Stände neben dem Abschaum der Menschheit in vielen Ländern Europas bedienen, steht sie in anderem Dienste als dem der Eitelkeit?

Wenn aber auch die Frauen, die sich durch Schminke entstellen, jetzt hoffentlich nur schlimme Ausnahmen sind, so gibt es doch viele, auch anständige Frauen, welche in der Meinung, die Schönheit ihrer Hautfarbe zu fördern, nicht nur Reispuder, sondern eine Menge durch die Presse angepriesene Schönheitsmittel anwen-

wird Ihrer Beschlussfassung der Entwurf eines Landsturmgesetzes vorgelegt werden.

Diese Institution wird, ohne der Bevölkerung im Frieden Opfer aufzuerlegen, die für den Fall ernstster Ereignisse verfügbaren Streitkräfte den systemisirten Aufgeboten anderer Mächte entsprechend gestalten und dadurch die Vertheidigungsfähigkeit und Machtstellung des Reiches dauernd erhöhen.

Die Versorgung der Witwen und Waisen von Militärpersonen soll durch ein Gesetz der definitiven Regelung zugeführt und damit einem tiefempfundenen Bedürfnisse Rechnung getragen werden.

Bei der Sorgfalt für die Pflege allgemeiner und berufsmäßiger Bildung werden Sie Meine Regierung in ihrem, durch die richtige Würdigung der Erfahrungen hervorgerufenen Bestreben unterstützen, die so überaus zahlreich den Mittelschulen zufließende Jugend mehr jenen gewerblichen Lehranstalten zuzuleiten, welche bestimmt sind, zur Hebung der Industrie beizutragen.

Meine Regierung wird Ihnen eine Vorlage betreffend Aenderungen des Zolltarifes übergeben, welche eine Verbesserung der Lage der Industrie und der Landwirtschaft auf dem heimischen Markte herbeizuführen bestimmt ist.

Auch wird Meine Regierung beim Abschlusse von Handelsverträgen bemüht sein, für die auf den Export angewiesenen Productionszweige die ausländischen Absatzgebiete zu erhalten und thunlichst zu erweitern.

Im Einklange mit den handelspolitischen Maßnahmen wird die Staatsverwaltung im Bereiche des Verkehrswesens der dringend gebotenen Aufgabe — zur Hebung der productiven Thätigkeit und zum Schutze der heimischen Arbeit mitzuwirken — die vollste Aufmerksamkeit zuwenden.

In gleicher Weise wird die Regierung, der ein weitverzweigtes, wichtige Verkehrsrichtungen beherrschendes Staatsbahnnetz zu Gebote steht, diesem mächtigen Förderungsmittel des Nationalwohlstandes ihre angelegentlichste Fürsorge widmen.

Behufs Erleichterung des Zustandekommens von localen Schienenwegen werden Ihnen rechtzeitig die geeigneten Vorlagen überreicht werden.

Die wiederholten Bemühungen, größere Codificationen auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung zum Abschlusse zu bringen, werden wieder aufgenommen werden, dabei aber sollen jene Verbesserungen bestehender Gesetze, die sich als dringend erweisen, keine Verzögerung erleiden.

Im Vorjahre haben anarchistischen Motiven entstammende Verbrechen die Verhängung von Ausnahmemaßregeln in einzelnen Gerichtsprengeln nothwendig gemacht.

Um den zutage tretenden Umsturzbestrebungen wirksam zu begegnen und hienach die vorerwähnten Ausnahmemaßregeln außer Kraft setzen zu können, wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Durch die in den letzten Sessionen beschlossenen Aenderungen der Zoll- und Gewerbe-Gesetzgebung sowie durch die nothwendig gewordene Anbahnung der Besserung der Lage der arbeitenden Classen sind ernste Schritte zur Verwirklichung hervorragend wichtiger wirtschaftlicher und socialer Aufgaben erfolgt.

Sie werden sich mit weiteren, die allseitigen Interessen gerecht abwägenden Reformen auf diesem Gebiete zu beschäftigen haben. Ich erwarte, daß Sie diese Reformen, welche einem wirklichen Bedürfnisse der Bevölkerung entspringen und an Bedeutung die mannigfachen Parteikämpfe weit überragen, in gründlicher Weise prüfen und würdigen werden.

Bei einer glücklichen Lösung dieser Aufgabe können Sie Meines und der Bevölkerung Dankes sicher sein.

Ich hoffe, daß zunächst die Vorlagen Meiner Regierung, betreffend die Versicherung zahlreicher arbeitender Classen gegen Unfälle und Krankheiten, dann die Regelung der Verhältnisse der Brudersoldaten Ihre Zustimmung finden werden.

Der Ihnen vorzulegende Gesetzentwurf über die Vererbung von landwirtschaftlichen Besitzungen mittlerer Größe bezweckt die Erhaltung und Kräftigung eines für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnung wichtigen Theiles der Bevölkerung.

Ueber die Verhältnisse solcher Landwirtschaften in den einzelnen Ländern wurden umfassende Erhebungen gepflogen, und Sie werden durch die baldige Beschlussfassung über den betreffenden Gesetzentwurf die Landtage in die Lage setzen, diesem Zweige der Landescultur die verdiente Beachtung zu gewähren.

Infolge der Ueberschwemmungen in den letzten Jahren hat sich die Nothwendigkeit der Inangriffnahme von dringenden Flußregulierungen in mehreren Ländern, insbesondere in Meinem wiederholt von solchen Verheerungen schwer betroffenen Königreiche Galizien ergeben.

Die Regierung beschäftigt sich mit den erforderlichen Erhebungen und wird Ihnen nach Maßgabe ihrer Vollenendung die geeigneten Vorlagen übermitteln.

Meine Regierung wird unablässig bemüht sein, bei Inanspruchnahme der zur Befriedigung der mannigfaltigen öffentlichen Interessen erforderlichen Mittel mit steter und sorgfältiger Rücksicht auf die Lage der Staatsfinanzen vorzugehen.

Ich gebe Mich der Erwartung hin, daß auch Sie bei der Erwägung der mannigfachen Interessen und Wünsche, von der gleichen, unabweislichen Bedachtnahme auf die verfügbaren Einnahmequellen des Staates geleitet, es für Ihre patriotische Pflicht erkennen werden, die Regierung in ihrem auf die Regelung des Staatshaushaltes gerichteten Bestreben kräftigst zu unterstützen.

Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind durchaus befriedigende, und es besteht volle Einmüthigkeit in dem Bestreben nach Erhaltung des Friedens, dessen Bedürfnis wir alle empfinden.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes!

Es wird die unwandelbare Aufgabe Meiner Regierung bleiben, unter Wahrung der Einheit und Machtstellung des Reiches allen Meinen Ländern und Völkern die gleiche Pflege ihrer geistigen und wirtschaftlichen Interessen zutheil werden zu lassen.

Die Unterstützung dieser Bestrebungen kann Ich von Ihnen umso sicherer erhoffen, als durch die Theilnahme der Vertreter aller Meiner Völker an den verfassungsmäßigen Arbeiten eine einseitige Behandlung der Ihrer Erwägung anvertrauten Fragen ausgeschlossen erscheint.

Mögen Sie dabei von jenem Geiste der Mäßigung geleitet sein, der die sicherste Bürgschaft einer erspriechlichen Thätigkeit bietet, von jenem Geiste einer genauen und strengen, aber sachlichen Prüfung, welcher allein geeignet ist, durch eine ruhige und stetige Fortbildung der Gesetzgebung Erfolge zu erzielen und den verfassungsmäßigen Einrichtungen bleibenden Wert zu sichern.

Der Segen des Allmächtigen geleite Sie bei Ihren Arbeiten.

Die Verlesung der Allerhöchsten Thronrede wurde an zahlreichen Stellen mit lebhaften Acclamationen begleitet. Am Schlusse dieser feierlichen Kundgebung ertönten begeisterte Hoch-Rufe aus den Reihen der Reichsraths-Mitglieder, die während der Verlesung einen Halbkreis um den Thron gebildet hatten.

Se. Majestät der Kaiser übergaben Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten die Thronrede, erhoben sich, entblößten das Haupt und verließen unter abermaligen stürmischen Hoch- und Sláva-Rufen der Anwesenden, huldvollst grüßend, den Saal.

Bei dem Verlassen der inneren Gemächer und bei dem Zurückkehren dorthin leistete ein Bataillon, welches mit der Musik auf dem äußeren Burgplatze aufgestellt war, die reglementmäßigen Ehrenbezeugungen.

Politische Uebersicht.

Inland.

(Oesterreich-Ungarn und die Ereignisse in Ostrumelien.) Mit Bezug auf die Ereignisse in Ostrumelien stehen, wie die „Budapester

den, durch die nur zu oft nicht nur die Schönheit der Haut völlig zerstört, sondern auch Gesundheit und Leben gefährdet werden.

Doch auch außerdem gibt es noch tausend Dinge, durch welche sich die Mehrzahl der Frauen der Jetztzeit an ihrer Schönheit veründigen. Während die Griechen des Alterthumes ihren natürlich entfalteten Körper in ein loses Gewand hüllten, das die Formen desselben züchtig verhüllte, aber nicht veränderte, hält es die Frau des neunzehnten Jahrhunderts für ihre Pflicht und ihr Recht, den Schöpfer zu meistern, und ihrem Körper eine andere, ihrer Meinung nach schönere Gestalt zu verleihen. Sie schmückt sich selbst sowohl als auch ihre Töchter, welche oft kaum aus dem Säuglingsalter heraus sind, den Kumpf in einen aus Leinwand, Fischbein und Stahl gefertigten Panzer, der jeder natürlichen Entwicklung des jugendlichen Körpers hemmend entgegentritt, denselben von Zeit zu Zeit, je nach der Laune der Mode, in die verschiedensten, immer aber unnatürlichen und also schädlichen Formen preßt und dadurch den Grund zu einer Menge von Krankheiten legt, und das alles aus dem einzigen Grunde, weil es ihr schöner vorkommt, wenn der Kumpf nach oben unnatürlich stark hervortritt und in der Hüftengegend sich weitenartig verengt.

Gegenwärtig scheint es, als hätte die Unnatürlichkeit der Gestalten ihren Höhepunkt erreicht. Man sieht Frauengestalten auf den Straßen einherwandeln, die den uneingeweihten Beschauer mit Mitleid und Jammer erfüllen. Auf beiden Seiten des eingezogen erscheinenden Kopfes erheben sich bedauernswürdig schmale, hohe Schultern; gleich unter dem Kinn ragt die Wüste in gerader Linie nach vorn und verengt sich dann zu einem unschön langen, spindelförmigen und steifen Oberkörper, unter dem sich nach hinten in grauen-

erregender Weise ein Körperteil hervorhebt, auf den, wie man annehmen müßte, jeder anständige Mensch möglichst wenig aufmerksam machen sollte.

Nicht zufrieden mit der Veränderung der Form, muß auch die Farbe verfeinert werden. Das frische, gesunde Roth ist doch gar zu gemein. Zu der zierlich geschmiegelten Gestalt paßt unbedingt besser eine interessante Blässe.

Auch an der Form der Füße finden Frauen sowohl als auch Männer zu mädeln, und die Chinesinnen, welche ihre Füße schon von frühester Jugend auf mit Binden umwickeln, um sie am Wachsen zu verhindern, stehen keineswegs vereinzelt da; auch sind die Schnabel- und Stiefelschuhe des Mittelalters noch keineswegs überwundene Verirrungen; denn anstatt, wie man erwarten sollte, die Fußbekleidung nach der Form und Größe der Füße einzurichten, werden diese je nach der Mode in Schuhe der verschiedensten Form hineingezwängt, die Beine zusammengedrückt, durch hohe Absätze die ganze Haltung des Körpers verändert, der Gang erschwert, weshalb ein rüstiger Fußgänger oder gar eine rüstige Fußgeherin zu den größten Seltenheiten gehört.

Was nun die Zähne betrifft, so feilt man dieselben allerdings jetzt in Europa nicht spit, wie es von den alten Egyptern berichtet wird, und wie es einige wilde Völker Afrikas und Asiens noch heute thun; man färbt sie auch nicht schwarz, wie es einige wilde Völker jener Erdtheile, und sogar die civilisirten Japanerinnen thun, aber man läßt ihnen auch nicht all die Pflege angedeihen, die ihnen gebührt, denn wenn sie ausfallen, kann man sich so leicht künstliche Zähne dafür einsetzen lassen, die meist weit schöner sind, als die echten es waren.

Auch die Pflege des Haares leidet unter den Forderungen der Eitelkeit. Anstatt dasselbe einfach in der Richtung, in der es gewachsen ist, zu kämmen, und dann zum Schutze gegen das Abstoßen in Zöpfe zu flechten, oder am Hinterkopfe zu einem anmuthigen Knoten aufzustechen, zwingt man das Haar nach möglichst unnatürlichen Richtungen, schießt es so scharf an, daß es auspringen muß, oder vertrocknet es durch wiederholtes Brennen. Und wenn es noch dabei bliebe; oft aber wird das eigene Haar abgeschnitten, oder nachlässig geflochten verstreut, und darüber ein ihm nicht und Luft abschneidendes Gebäude von Wolle und fremdem Haar aufgethürmt. Und dann wundert man sich noch, daß eigenes schönes Haar so selten ist.

Möchten doch unsere Freunde bedenken, welche einen abschreckenden Anblick ein solch mißhandelter Körper bieten müßte, wenn er einmal all seiner falschen Ruthaten entblößt würde, wie wenige unter ihnen Anspruch auf Schönheit machen können; gewiss würden sie dann, anstatt so viel Zeit, Geld und Mühe auf das künstliche Aufputzen ihres Körpers zu verwenden, diesem selbst eine sorgfältigere Pflege zutheil werden lassen, und dafür sorgen, daß sich derselbe nach jeder Richtung hin in naturgemäßer Weise entfalte, und vor allem diese Wohlthat dem heranwachsenden Geschlechte nicht vorenthalten; sie würden sich gewöhnen, ihre Eitelkeit den Naturgesetzen unterzuordnen und in Reinheit, Gesundheit, Anmuth und Gewandtheit das höchste Ziel der Körperpflege zu setzen. Dann würde auch die in ihren Rechten nicht mehr verkürzte Natur sie dadurch belohnen, daß sie ihnen die wahre Schönheit zurückgäbe, die wir gewohnt sind, an den Bildern und Statuen des Alterthumes zu bewundern.

J. Windt.

Correspondenz" meldet, seitens der österreichisch-ungarischen Monarchie positive Anträge an die Signatarmächte des Berliner Vertrages unmittelbar bevor. Falls im ungarischen Abgeordnetenhaus nach der Constitutionierung in dieser Angelegenheit von welcher Seite immer eine Interpellation gestellt werden sollte, wird Ministerpräsident Tisza einer schleunigen Beantwortung derselben keineswegs aus dem Wege gehen, wenn auch die nahe bevorstehende Delegationsession genügend Gelegenheit bieten wird, die weitestgehenden Aufklärungen vom Minister des Aeußern zu fordern und zu erlangen.

(Der Club des rechten Centrums) hielt, wie das „Waterland" berichtet, am vergangenen Freitag unter dem Vorsitze des Obmannes, Grafen Hohenwart, eine Sitzung, in welcher vom Obmann die Mittheilung gemacht wurde, dass dem Fünfzehner-Ausschusse aus den übrigen drei Clubs folgende Mitglieder angehören: aus dem böhmischen Club: Dr. Nieger, Dr. v. Stom, Reithammer, Dr. Trojan und Graf Richard Clam-Martinitz; aus dem polnischen Club: Dr. Ritter v. Grocholsti, Ritter v. Jaworski, Fürst Czartoryski, Dr. Czerkawski und Ritter v. Smarszewski; aus dem Centrums-Club: Fürst Alfred Liechtenstein und Hofrath Lienbacher. Weiters wurde die Wahl des Präsidenten besprochen und schließlich noch auf die Nothwendigkeit einer Aenderung der Geschäftsordnung hingewiesen.

(Der Deutsche Club) hat ein Manifest erlassen. Dasselbe ist, der Wahrheit die Ehre, sehr populär und gemeinverständlich geschrieben; seine Autoren haben sogar auf die schärfere Tonart vergessen, und wenn man von einigen etwas barocken Forderungen abstrahirt, muß man ihnen das Zeugnis weiser Mäßigung ausstellen. So blasen nicht die Posaunen von Jericho, das ist eine ehrliche Tafelmusik. Wir glauben auch nicht, dass dieselbe den Herren der andern durch das Executiv-Comité mit dem „Deutschen Club" verbundenen Partei sonderlich missfallen wird. Sie brauchen nur die Ausschließung Galiziens und einige andere Dinge mit in den Kauf zu nehmen und um eine Verständigung ist uns nicht bange. Wir schließen uns heute, da das Manifest der Deutschenationalen vor uns liegt, wirklich denen an, die da fragen, ob unter so bewandten Umständen eine Trennung nothwendig war. Auf den Namen kommt es nicht an, und vielleicht hätten die Herren Pickert und Knob sich bereitwillig gezeigt, bei einigem Entgegenkommen der andern Seite ihrerseits die Hochhaltung der Staatsinteressen nicht erst von einigen unangenehmen „Voransetzungen" abhängig zu machen.

(Zur Verstaatlichung der Privatbahnen.) Mehrere Blätter brachten die Nachricht, die Grazer Handelskammer plane eine Action, betreffend die Verstaatlichung der Südbahn. Aus Graz wird nun diesbezüglich gemeldet: Die Grazer Handelskammer hat keine Action bezüglich der Verstaatlichung der Südbahn eingeleitet, auch andere Kammern des Reiches zu einer Unterstützung in dieser Angelegenheit nicht aufgefordert. Wohl aber hat die Grazer Kammer soeben ein Promemoria an die Regierung ausarbeiten lassen, in welchem sie um Verstaatlichung sämtlicher noch bestehenden Privatbahnen bittlich werden will. Als Hauptmotiv für diese Action wird geltend gemacht, dass durch das jetzt bestehende Staatsbahnnetz mit seinen billigen Eisenbahntarifen eine Concurrenzverchiebung zu Gunsten der nördlichen und nordwestlichen Provinzen, welche von den Staatsbahnlinien durchzogen werden, eingetreten sei, unter denen die Alpenländer, namentlich Steiermark, mit den bestehenden höheren Tariffäßen der Privatbahnen zu leiden habe. Außer dieser directen Benachtheiligung bestände noch eine indirecte darin, dass die in Rede stehenden südlichen Provinzen mit Steuerleistungen für etwaige Mindereinnahmen der Staatsbahnen eintreten müssen, also gezwungen sind, Geldmittel für ihre eigene Schädigung aufzubringen. Das Promemoria hat bereits die Billigung der einzelnen Kammersectionen erhalten und dürfte nach erfolgtem Plenarbeschluss sofort der Regierung überreicht werden. Voilà tout.

(Der ungarische Reichstag) ist vorgestern zusammengetreten. Nach den Andeutungen des „Pester Lloyd" dürften dort auch schon in den nächsten Tagen die Ereignisse in Ostrumelien zur Sprache kommen.

Ausland.

(Die Voraänge in Ostrumelien und Bulgarien.) Ob die Weiterentwicklung der in Fluß geratenen Ereignisse in Ostrumelien und Bulgarien auf friedlichem oder auf kriegerischem Wege erfolgen wird, ist zur Stunde noch nicht klar erkennbar. Die friedliche Weiterentwicklung und schließlich die Ordnung halten die meisten und angesehensten europäischen Blätter nicht nur für durchaus möglich, sondern auch für sehr wahrscheinlich, ihr sind sichtlich auch bereits die Bemühungen der Diplomatie gewidmet, und friedlich klingen selbst die Versicherungen der Gewaltthaber in Ostrumelien und Bulgarien sowie die Erklärungen der durch die neuesten Ereignisse zunächst betroffenen Pforte. Allerdings fehlt es auch nicht an gegenwärtigen Symptomen, wozu die in größter Hast betriebenen Rüstungen in Bulgarien und Ostrumelien, der Einmarsch der bulgarischen Armee in die letztere Provinz und die bisher noch etwas zaghaften Gegenmaßnahmen der Pforte gezählt werden müssen. Bedenklich ist auch, dass man in Philippopol und Sofia bereits die Miene des von den ostrumelischen Muhamedanern Herausgeforderten und Bedrohten annimmt und daraufhin durch die Vermittlung der Mächte eine Commotion an die Pforte richten will, die „Union von Nord- und Südbulgarien" binnen zwei Tagen anzuerkennen. — Mittlerweile hat sich in Constantinopel ein Ministerwechsel vollzogen, bezüglich dessen noch nicht ersichtlich ist, ob er von friedlicher oder kriegerischer Vorbedeutung ist. Osman Pascha, von dem es hieß, dass er mit Muthtar für eine militärische Action sei, hat das Kriegsportefeuille abgegeben. Ob er nun dafür ein Commando erhielt, wird sich sehr bald zeigen. — Ueber die militärischen Maßnahmen der Pforte liegen übrigens bisher nur spärliche Nachrichten vor. Depeschen aus Bama melden, dass die Aufregung in Constantinopel stündlich zunehme. In Adrianopel stehen momentan 7000 Mann. Auf dem Bahnhofe in Constantinopel stehen Fahrparks bereit, um weitere 7000 Mann nach Adrianopel zu befördern. — Die conservativen englischen Blätter sind in ihren Kundgebungen zu der neuesten Orientreise ungemein zurückhaltend, bekennen sich aber durchgehend zu dem Grundsatz, dass das entscheidende Wort bei den Vertragsmächten liege und von diesen das Schicksal der Bewegung abhängige. Die liberalen Journale billigen vollständig die Ereignisse und beglückwünschen Bulgarien auf das herzlichste.

(Griechenland.) Der griechische Ministerpräsident Delhannis reiste nach Korinth ab, wo der König einer zweitägigen Quarantaine unterworfen ist, um die Debonnanz betreffs Einberufung des Parlaments zu unterbreiten. Die im Ausland weilenden griechischen Officiere wurden zurückberufen, starke Truppenabtheilungen erhielten Concentrationsbefehl an den Grenzen von Epirus und Thessalien.

(Der Aufstand auf Kreta.) Ueber London trifft die Nachricht ein, dass sich Kreta in vollem Aufstande befinde. Bestätigt sich diese Meldung, hat die Pforte in der That jetzt auch den Besitz dieser Insel zu verteidigen, so wird sie sich mit ihrem Strafzuge gegen Ostrumelien noch weniger beeilen, als dies ohnehin der Fall gewesen wäre.

(Deutscher Bundesrath.) Der deutsche Bundesrath nahm die einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Hamburg-Altona sowie die Ausschussanträge zu den Anträgen Badens, betreffend die Zollbehandlung der Petroleumfässer, an.

(England.) Gladstones Heiserkeit ist fast gänzlich gehoben und er hofft, instande zu sein, sich an der bevorstehenden Wahlpropaganda thätig zu betheiligen. Sollte kein Aufschub in der Abhaltung der Neuwahlen eintreten, wird der Expremier sich gegen Mitte Oktober nach Schottland begeben. Die Auflösung des Parlaments dürfte nicht vor dem 5ten Dezember erfolgen. Folglich könnten die Neuwahlen erst kurz vor Weihnachten stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung" meldet, der Gemeinde Navojna zur Bestreitung von Schulbau-Auslagen 60 fl. zu spenden geruht.

(Kaiserin Charlotte.) Der Zustand der Kaiserin Charlotte im Schlosse von Vouchout hat insofern sich gebessert, als dieselbe jetzt viel ruhiger geworden ist. Sie präsidiert jetzt der Mittagstafel, an der der Gouverneur des Schlosses, Oberst Dupont, und die Ehrendamen der Fürstin regelmäßig theilnehmen, und unterhält sich mit ihnen während des Mahles. Derartige Befesserungen sind schon wiederholt dagewesen, ohne aber ihren Gesamtzustand zu ändern, und die Aerzte sind auch jetzt einmüthig der Ansicht, dass an die Wiederherstellung der Kaiserin nicht zu denken ist.

(Die österreichische Congo-Expedition.) An die geographische Gesellschaft in Wien ist vom Professor Dr. Benz ein Schreiben, ddo. Banana, 17. August, eingelangt, das die glückliche Ankunft der österreichischen Congo-Expedition in dieser Stadt meldet. Der Bericht schildert hauptsächlich die Zustände in der französischen Colonie Gabun, erwähnt das schärfere Auftreten des französischen Gouverneurs, die Beschränkungen des Handels durch hohe französische Zölle und berichtet über die infolge der Berliner Congo-Conferenz im vollen Zuge befindlichen Grenzregulierungen zwischen Frankreich, Portugal und dem Congo-Staate.

(Tödtlicher Enthusiasmus.) Aus Stockholm, 24. September, wird gemeldet: Als Christine Nilsson gestern nach einem Concerte noch auf dem Balkon ihrer Wohnung im „Grand Hotel" einige Lieder sang, sammelten sich 30- bis 40000 Menschen an. Bei dem Auseinandergehen der Menge entstand ein großes Gedränge, wobei, so weit bis jetzt ermittelt ist, 18 Personen getödtet und viele verletzt wurden. — Eine zweite Depesche lautet: Die Zahl der bei dem gestrigen Gedränge vor dem „Grand Hotel" Getödteten beziffert sich

nach den nunmehrigen Feststellungen auf 18, unter welchen sich eine Deutsche, die Gattin des Tapeten-Fabrikanten Besorklund, geb. Meißner, befindet. — Christine Nilsson stellte vorläufig alle weiteren Concerte ein. Dieselbe hat einst als arme schwedische Straßensängerin ihre Carrière in Stockholm begonnen, und jedesmal, wenn die jetzt so gefeierte Künstlerin in ihrer Heimat auftritt, wird sie mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Es ist ein tragisches Erlebnis in der glänzenden Carrière der Künstlerin, dass die stürmischen Ovationen ihrer Landsleute diesmal mit einer so entsetzlichen Katastrophe enden mußten.

— (Ein „Zeichen der Zeit".) Das neueste „Zeichen der Zeit" sind weibliche Geschäftsreisende. Ein Kaufmann in Süddeutschland hat seit einigen Monaten Damen angestellt, um Geschäfte zu machen und an Gehalt, Spesen etc. zu sparen. Ist das nicht ein Zeichen der Zeit? In G. hat diesertage ein Geschäftsreisender mit einem weiblichen „Zeichen der Zeit" und zwölf männlichen Kollegen im Gasthaus gesessen und gegessen, und unter allen hatte das jungfräuliche „Zeichen der Zeit" die besten Geschäfte gemacht. Warum auch nicht? Sieht man doch ein junges hübsches Mädchen immer gern und kauft ihr folglich auch etwas ab. Für Confections-Artikel namentlich sind Damen, denen vom Wideltsen an der Puz im Kopfe steckt, wie geboren, und an Geläufigkeit der Zunge, dem Haupterfordernis eines Reisenden, fehlt's, wie allbekannt, Damen auch nicht. Das betreffende Haus hat bereits fünf Damen als Reisende angestellt und soll sich sehr gut dabei stehen.

— (Sprung aus dem Eisenbahncoupé.) Verflorenen Mittwoch nachmittags sprang ein Drescher, welcher mit dem gemischten Zuge der Staatsbahn um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags in Brünn eintraf, während der Fahrt noch vor der Station Ranitz-Eibenschitz durch das Fenster des Waggons auf den Bahndamm, um sich den ihm vom Kopfe herabgefallenen Hut zu holen. Zum Glück mißlang dieser lächerliche Sprung nicht. Der Drescher eilte hierauf mit dem Hute in der Hand dem Zuge nach, welchen er in der Station einholte und sodann mit demselben nach Brünn fuhr, wo er der Staatspolizei zur Amtshandlung übergeben wurde.

— (Der Fels der Liebenden in Japan.) In Japan ist's wie in der ganzen Welt, bei den civilisirten wie „wilden" Völkern: die bürgerlichen Verhältnisse oder der Wille von Menschen stellen sich oft der Absicht zweier Liebenden, einander fürs ganze Leben angehören zu wollen, entgegen. Reisende im Reiche des Mikado erzählen nun einen sehr hübschen, rührenden Zug von dem Vertrauen unglücklich Liebender in die geheimnisvolle Hilfe höherer Gewalten. Wenn alle Hoffnung auf Vereinigung zu entswinden droht, dann gehen die Verlobten zu einem in der Gegend von Yeddo gelegenen Felsen, welcher mit daran befestigten kleinen beschriebenen Betteln über und über bedeckt ist. Jeder Bettel enthält zwei Namen oder Zeichen von Verlobten, welche „nicht zusammenkommen können". Jedes Paar, das zu diesem Felsen wallfahrtet und seinem Bettel ansetzt, kniet an dem Felsen nieder und betet zu dem Gott der Ehe, dass er die Hindernisse ihrer Vermählung beseitigen möge. Der Fels mit den Betteln ist heilig gehalten. Niemand wagt es, einen der Bettel herabzunehmen oder nur anzurühren. Jedermann achtet und ehrt die Liebe und das Mißgeschick treuer Herzen, und wenn sein Weg ihn am „Fels der Liebenden" vorbeiführt, unterstützt er deren Flehen durch ein stilles Gebet.

— (Starke Verletzung.) „Nun, Herr Mittelmeister, warum hinken Sie denn so?" — „Schweiz gewesen, Montblanc bestiegen, Bergspitzen in den Fuß getreten!"

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Königin Natalie von Serbien in Abbazia.) Königin Natalie von Serbien, welche 14 Tage in Abbazia verweilte, ist vorgestern morgens von Triume mit Separatzug der Ungarischen Staatsbahn nach Belgrad abgereist. Die hohe Frau, welche von dem dortigen Aufenthalte sehr befriedigt war, hat den Wunsch geäußert, das schöne Abbazia in Kürze wieder zu besuchen. Königin Natalie hat reiche Spenden sowohl für die Dienerschaft des Hotels als auch für die dortige Ortschaft hinterlassen.

— (Explosion in der k. k. Pulverfabrik zu Stein.) Wie uns aus Stein berichtet wird, ist vorgestern etwa fünf Minuten vor 7 Uhr früh im Mischwerke der dortigen k. k. Pulverfabrik eine Explosion erfolgt, welche das Mischwerk selbst total zerstörte und auch sonst nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Das erwähnte Mischwerk bestand aus zwei Abtheilungen mit je zwei Tonnen; in jeder dieser Tonnen befanden sich circa 150 Kilo Pulver. Etwa fünf Minuten vor 7 Uhr erfolgten zwei kurz nach einander folgende Detonationen, und zwar mit solcher Gewalt, dass selbst in der Stadt Stein die Fenster klirrten und Trümmer von Mauerwerk bis in die Stadt flogen. Dem Umstande, dass sich um die besagte Zeit zufällig niemand in Mischwerk noch in unmittelbarer Nähe desselben befand, ist es zuzuschreiben, dass der gewaltigen Explosion kein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Das Mischwerk selbst, welches aus Cement und Holz erbaut war, ist sammt den

darin gewesenen Maschinen total zerstört, das Holzwerk in kleine Stücke zersplittert und sammt der Blechbedachung weit herum verstreut worden. Um das Mischwerk herum war ein kleiner Fichtenwald angelegt; diese Fichtenstämme sind theils abgebrochen, theils entwurzelt. An den Gebäuden im Fabriksraume sowie an den Wohnungen der Herren Officiere wurden durch den gewaltigen Luftdruck sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert. Auch die Einfassungsmauer der Fabrik wurde zum Theile beschädigt. Es ist übrigens von Glück zu reden, dass kein weiteres Unheil zu verzeichnen ist. Etwa tausend Schritte vom Mischwerk entfernt waren nämlich die Arbeiter mit dem Verladen von 30 000 Kilo Pulver behufs Absendung nach Laibach beschäftigt. Diese enorme Quantität Pulver blieb jedoch vollkommen intact. — Der verursachte Schaden ist noch nicht erhoben, dürfte jedoch 15 000 bis 20 000 Gulden betragen. Die Katastrophe dürfte durch Selbstentzündung des Pulversages erfolgt sein.

— (Theater-Nachricht) Director Westen ist mit seiner Gesellschaft bereits hier eingetroffen, und die Vorbereitungen für die am Mittwoch, den 30. September, stattfindende Eröffnungsvorstellung sind in vollem Zuge. Die Saison wird mit der Aufführung des Lustspiels „Der Hegenmeister“ eröffnet werden. Im Nachfolgenden geben wir das Verzeichnis des engagierten Personals: Artistisch-technisches Personale: Emanuel Westen führt die Oberregie und speciell jene der Operette; Alexander Saalborn, Regisseur des Schauspiels; Tobias Müller, Regisseur der Posse; Ludwig Andreä, Kapellmeister; Joaques Gläd, Secretär und Cassier; Kathi Brüller, Souffleuse; Henry Frinke, Inspicient; Ludwig Berg, Obergardebier; Ignaz Frischel, Gardebier; Anton Kolnig, Theatermeister und Beleuchter mit sechs Gehilfen; Johann Zischel, Theaterfriseur, und Johann Ruz, Theaterdiener.

Darstellende Mitglieder: Friedrich Beeß, Operettensänger und Liebhaber; Leo Dietrichstein, Operettensänger; Karl Deutshinger, Liebhaber; Eduard Frinke, Choren; Josef Jarno, jugendlicher Liebhaber; Adolf König, Operettensänger; Tobias Müller, Charakterkomiker; Hanns Brüller, zweiter Vater-Choren; Ad. Ratowitsch, jugendlicher und drastischer Komiker; Alexander Saalborn, Charakterdarsteller und Heldenvater; Gustav Sieger, Choren; Josef Sprinz, Liebhaber und Bariton; Franz Weismüller, humoristische Väter; Emanuel Westen; Marie Charles, komische und singende Alte; Rosa Ernst, Operettensängerin; Therese Hanau, Anstands-dame und Mutter; Frieda Vanus, sentimentale Liebhaberin; Caroline Behner, Liebhaberin; Bertha Mondthal, jugendliche muntere Liebhaberin; Carola Manert, zweite Gesangs-partie; Anna Meyhard, Operettensängerin; Adele Palmer, Salondame; Beatrice Dowsty, jugendliche und naive Liebhaberin; Antoinette Werner, zweite Mutter; Fanny Wildau, Local- und Operettensängerin. Der Chor besteht aus 7 Damen und 7 Herren. Das Theater-Orchester besteht aus 18 eigens engagierten Musikern unter Leitung des Orchester-Directors Franz Hopf, Kapellmeister der Curcapelle in Gmunden. — Außerdem verspricht die Direction im Laufe der Saison bestrenommierte Künstler und Gäste dem P. T. Publicum vorzuführen.

— (Der bekannte Gedankenleser Mr. Cumberland) wird am Donnerstag, den 1. Oktober, im Nebentheater zu Laibach einen Vortrag halten. Ueber seine Erfolge während des heurigen Sommers wird uns Folgendes mitgetheilt: Mr. Stuart Cumberland's diesjährige und letzte Tournee gleicht einem Triumphzuge. In den böhmischen und oberösterreichischen Wäldern begrüßten ihn überall die distinguiertesten und zahlreichsten Versammlungen. Unter den hervorragendsten „Medien“, mit welchen Cumberland während dieser Tournee seine Experimente vornahm, erwähnen wir den Prinzen Rohan, den Fürsten Galigin, die Professoren Vegas (der berühmte Berliner Bildhauer) und Franz von Behnbach, den Münchener Maler. Die Experimente mit dem letzteren im Gedankenzeichnen gelangen aufs wunderbarste, und Mr. Cumberland wird dieselben auch bei uns wiederholen, wenn er auf seiner Reise nach Triest, von wo aus er sich über Brindisi nach Indien einschiffet, seine Séance veranstaltet. Mit dieser Tournee nimmt der Gedankenleser vom Publicum des europäischen Continents Abschied, da er demnächst in Indien national-ökonomische Studien machen will.

— (Militärisches.) Am 2. Oktober werden die in Laibach und Cilli stationierten Abtheilungen des 20. Feldjäger-Bataillons nach Triest behufs Einschiffung nach Capodistria abgehen.

— (Vom Dache gefallen.) Samstag abends ist der beim Spenglermeister Stadler bedienstete gewesene Spenglergehilfe Anton Fajdiga, welcher am Dache des kirchlichen Hauses beschäftigt war, in den Hofraum des genannten Hauses gestürzt und hat sich hierbei eine so hochgradige Gehirnerschütterung zugezogen, dass er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe noch Samstag nachts im Civilspitale verschied.

— (Schadenfeuer.) Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde vom Thurmwächter auf dem Schlossberge ein verdächtiger Rauch in der Nähe der Schmierfabrik, Eigenthum des Herrn Rozman, ins Depot der freiwilligen Feuerwehr avisiert. Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert; da jedoch der im Innern des Gebäudes wüthende Brand an Ausdehnung gewann, mußte die freiwillige Feuerwehr, um Succurs zu gewinnen, durch Kanonenschüsse vom Schlossberge avisiert werden. Die Feuerwehr fand sich unter Führung des Zugcommandanten Herrn Albin Achtschin in genügender Anzahl ein, um den intensiven Brand zu löschen. Es brannten in einem Magazine, dem Fleischhauer Herrn Kopac gehörig, Stroh, Heu und andere Vorräthe. Die mit Hafer vollgefüllten Kisten wurden sofort herausgetragen. Gegen 7 Uhr abends war das Feuer gedämpft, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Auf dem Brandplatze waren erschienen der Herr Landespräsident Baron Winkler mit dem Präsidialsecretär Ritter v. Schwarz und Bürgermeister Grasselli.

— (Vom Wetter.) Bis zum Donnerstag hielt sich über dem Süden und Südosten unseres Erdtheiles hoher Barometerstand, während niedriger Luftdruck den Westen und Norden Europas bedeckte. Die dominierende Luftströmung war dementsprechend aus Süd und West; die Temperatur blieb dadurch andauernd hoch und war auch allgemein bedeutend über der der Jahreszeit entsprechenden. In Deutschland und der Schweiz wurden Gewitter beobachtet, seit den letzten Tagen ist jedoch eine gründliche Aenderung in der Vertheilung der Witterungs-Factoren eingetreten. Die Winde sind gegen Nordwest und Nord gedreht und die Temperatur sinkt rasch. In den Alpen stellen sich bereits Schneefälle ein, und ist auch für die nächsten Tage keine Aenderung im herrschenden unruhigen, kühlen, feuchten Wetter in unseren Gegenden voraussichtlich.

— (Landwirtschaftliche Regional-Ausstellung in Marburg.) Vorgestern wurde in Marburg die landwirtschaftliche Regional-Ausstellung im Beisein des Statthalters Baron Rübe und des Landeshauptmannes Grafen Wurmbrand durch den Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft, Baron Washington, eröffnet. Redner begrüßte die Erschienenen, wies auf die Bedeutung der Ausstellungen hin und schloß mit einem begeisterten dreimaligen Hoch auf den erhabenen Schirm der Landwirtschaft, Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammelten enthusiastisch einstimmten. Die Ausstellung ist reich und mannigfaltig besetzt und erfreut sich eines guten Besuches.

— (Localbahn Radkersburg-Luttenberg.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Civilingenieur Herrn Ludwig von Bernuth in Wien die erbetene Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Localbahn (Dampf-Trambahn) von Radkersburg nach Luttenberg auf die Dauer von sechs Monaten ertheilt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 27. September. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Athen: Die Verhandlung über den neuen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn dürften in der allernächsten Zeit zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen. Der Vertrag soll der Kammer schon in einer ihrer ersten Sitzungen unterbreitet werden.

Budapest, 26. September. Beide Häuser des Reichstages wurden eröffnet. Im Unterhause interpellirten Franyi und Halsey über die auswärtige Politik, insbesondere mit Rücksicht auf Krensfier und die Ereignisse in Ostrumelien. Halsey fragte auch über die Anwesenheit des Kaisers in Boznisch-Brod.

Berlin, 27. September. Fürst Bismarck ist nach Friedrichsruhe abgereist.

Paris, 27. September. Einer Meldung der „Gazette“ zufolge nahmen alle Mächte den russischen Vorschlag auf Zusammentritt einer Conferenz in Constantinopel an.

London, 26. September. Admiralitäts-Lord Hamilton sprach gestern in Glasgow über die Vorgänge in Ostrumelien und erklärte, es sei Grund für die Annahme vorhanden, dass durch eine gemeinsame Action der Großmächte die Bewegung eingeschränkt, wenn nicht ganz unterdrückt werden würde. Der Cabinetsrath sei für den 29. September anberaumt.

Madrid, 27. September. Gestern erklärte sich Deutschland officiell von den Theilnehmungen betreffs der Wappenafrage befriedigt. Der Zwischenfall ist hiermit geschlossen.

Philippopol, 27. September. In Philippopol erschien eine Deputation der türkischen Notablen beim Fürsten Alexander, um ihm ihre Ergebenheit auszudrücken und für die Ruhe und Sicherheit, die im Lande herrschen, zu danken. Bisher sind keine Symptome constatarbar, die für die Absicht einer bewaffneten Intervention der Türken sprächen, und so lange der Fürst die Dinge lenkt, wird von bulgarischer Seite nicht der erste Schuss gegen die türkischen Truppen abgefeuert werden. Die militärischen Vorkehrungen werden überall im Lande mit Eifer fortgesetzt.

Salonichi, 27. September. Bisher kamen in Macedonien keine Ruhestörungen vor.

Athen, 27. September. Die Ausrüstung aller Kriegsschiffe und Torpedoboote wurde angeordnet. Die

Garnisonen im Peloponnes werden nach den Grenzen eingeschifft.

Constantinopel, 27. September. Demnächst tritt hier die Volschaster-Conferenz wegen Ostrumeliens zusammen.

Athen, 27. September. Der König ist hier eingetroffen und wurde begeistert empfangen. Macedonische, epirotische, kretensische und thracische Fahnen wurden im Zuge vorbeigetragen. Der König erschien auf dem Balkon und sagte, die gegenwärtigen ersten Verhältnisse erfordern Muth und Klugheit; große Opfer würden verlangt werden; das Volk müsse dem Patriotismus des Souveräns und der Weisheit der Regierung vertrauen, welche Worte donnernden Beifall fanden.

Rio Janeiro, 26. September. Beide Kammern votierten die Abschaffung der Sklaverei.

Simla, 27. September. Die Verordnung betreffs Bereithaltung des ersten Armeecorps für den activen Dienst wurde aufgehoben.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (30 Cubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Witt. R. fr.	Witt. M. fr.		Witt. R. fr.	Witt. M. fr.
Weizen pr. Hektolit.	6 34	7 8	Butter pr. Kilo	84	—
Korn	5 20	5 70	Eier pr. Stück	—	2 1/2
Gerste	4 23	5 10	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	2 92	3 18	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	6 23	Kalbsteisch	56	—
Heiden	4 37	5 35	Schweinefleisch	64	—
Hirse	4 71	5 67	Schöpfenfleisch	34	—
Kultur	5 40	5 43	Hähnchen pr. Stück	50	—
Erbsen 100 Kilo	2 50	—	Läuben	17	—
Linzen pr. Hektolit.	8	—	Heu 100 Kilo	1 69	—
Erbsen	8	—	Stroh	1 69	—
Fisolen	8 50	—	Holz, hartes, pr. Klotz	7 50	—
Rindschmalz pr. Kilo	90	—	— weiches	5 50	—
Schweinefleisch	80	—	— roth, 100 Lit.	—	24
Speck, frisch	54	—	— weißer	—	20
— geräuchert	66	—			

Angelkommene Fremde.

Am 26. September.

Hotel Stadt Wien. Dollfus von Kaltendylle, Privat, sammt Frau, Paris. — Mantner, Kaufmann, und Hohenkamp, Reisender, Wien. — Glöger, Reisender, Sternberg. — v. Woll, k. k. Hauptmann, sammt Familie, Laibach.
Hotel Elephant. Leder, Privat, Wien. — Jarno und Müller, sammt Familie, Schauspieler, Budapest. — Samins, k. k. Schauspieler, Linz. — Stöckler, Zwangsarbeitshaus-Director, sammt Frau, Wessendorf. — Vater, k. k. Cikat, Procurator des Minoriten-Conventes, Pettau.
Hotel Europa. Bertolini, Privatier, mit zwei Söhnen, Paris. — Maurer Josephine, Private, Wien. — Graf und Gräfin Wurmbrand, Schöneegg.
Hotel Kaiserhof Hof. Strel, Lehrer, Ratschach. — Aufhäuser, sammt Frau, Knietsfeld. — Elger, k. k. Verführer, Pola. — Brandel, Privatier, Oberlaibach.
Gasthof Südbahnhof. Künzl, Bahnbeamter, Hengendorf. — Petric, Privatier, Triest.
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Lapajne, Lehrer, Reifnitz. — Broz, Weinhändler, Klanz.

Verstorbene.

Den 26. September. Franz Beck, Locomotivführer, 51 J., Krattnergasse Nr. 21, Herzbeutelwassersucht. — Martin Lipnitar, Tischler, 25 J., Castellgasse Nr. 12, Lungentuberculose. — Irma Dreher, Privatbeamten-Tochter, 6 Wochen, Almonastrasse Nr. 10, Darmfisteln. — Andreas Wranitz, Einwohner, 79 J., Hühnerdorf Nr. 7, Altersschwäche.

Lottoziehungen vom 26. September:

Triest: 25 77 11 10 24.
Linz: 90 30 35 69 53.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung	Witterungs-Beobachtung
26.	7 U. Mg.	729,31	14,6	ND.	schwach	bewölkt
	2 „ N.	729,81	17,4	D.	schwach	bewölkt
	9 „ Ab.	729,99	16,8	SW.	schwach	Regen
27.	7 U. Mg.	729,15	14,6	windstill	—	Nebel
	2 „ N.	728,66	22,8	SW.	heftig	f. ganz bew.
	9 „ Ab.	729,15	17,2	SW.	schwach	Regen

Den 26. Regen den ganzen Tag mit geringen Unterbrechungen anhaltend. Den 27. morgens um 1 Uhr Gewitter aus SW. mit Hagregen, Morgenroth, dann Nebel und Regen, tagüber öfters stürmischer SW. mit Regen, abends gegen 7 Uhr Sturm aus SW. mit Regen, dann lebhaftes Wetterleuchten in W. und NW. Das Tagesmittel der Wärme an beiden Tagen 16,3° und 18,2°, beziehungsweise um 3,4° und 4,4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Nagli.



Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. u. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staatsbahn 1. Emission	Geld	Ware	Aktion von Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware	Südbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware
Notenrente	81-95	82-10	Staatsbahn 2. Emission	196-60	197-16	(per Stück)	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1864er	82-50	82-66	Staatsbahn 3. Emission	161-25	161-75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1868er	139-70	139-90	Staatsbahn 4. Emission	128-70	129-10	Albrecht-Bahn 150 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1872er	139-70	140-25	Staatsbahn 5. Emission	98-75	99-25	Albrecht-Bahn 100 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1876er	170-10	170-60	Staatsbahn 6. Emission	175-25	176-10	Albrecht-Bahn 50 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1880er	168-10	169-10	Staatsbahn 7. Emission	39-10	40-10	Albrecht-Bahn 25 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1884er	168-10	169-10	Staatsbahn 8. Emission	114-10	114-75	Albrecht-Bahn 12 1/2 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1888er	168-10	169-10	Staatsbahn 9. Emission	21-25	22-25	Albrecht-Bahn 6 1/4 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1892er	168-10	169-10	Staatsbahn 10. Emission	42-25	43-10	Albrecht-Bahn 3 1/8 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1896er	168-10	169-10	Staatsbahn 11. Emission	37-50	38-50	Albrecht-Bahn 1 5/16 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1900er	168-10	169-10	Staatsbahn 12. Emission	14-10	14-40	Albrecht-Bahn 7/16 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1904er	168-10	169-10	Staatsbahn 13. Emission	18-50	19-25	Albrecht-Bahn 3/8 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1908er	168-10	169-10	Staatsbahn 14. Emission	56-10	56-60	Albrecht-Bahn 1/4 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1912er	168-10	169-10	Staatsbahn 15. Emission	49-75	50-25	Albrecht-Bahn 1/8 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1916er	168-10	169-10	Staatsbahn 16. Emission	27-75	28-25	Albrecht-Bahn 1/16 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1920er	168-10	169-10	Staatsbahn 17. Emission	38-25	38-75	Albrecht-Bahn 1/32 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1924er	168-10	169-10	Staatsbahn 18. Emission	98-10	99-10	Albrecht-Bahn 1/64 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1928er	168-10	169-10	Staatsbahn 19. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/128 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1932er	168-10	169-10	Staatsbahn 20. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/256 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1936er	168-10	169-10	Staatsbahn 21. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/512 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1940er	168-10	169-10	Staatsbahn 22. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/1024 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1944er	168-10	169-10	Staatsbahn 23. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/2048 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1948er	168-10	169-10	Staatsbahn 24. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/4096 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1952er	168-10	169-10	Staatsbahn 25. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/8192 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1956er	168-10	169-10	Staatsbahn 26. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/16384 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1960er	168-10	169-10	Staatsbahn 27. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/32768 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1964er	168-10	169-10	Staatsbahn 28. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/65536 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1968er	168-10	169-10	Staatsbahn 29. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/131072 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1972er	168-10	169-10	Staatsbahn 30. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/262144 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1976er	168-10	169-10	Staatsbahn 31. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/524288 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1980er	168-10	169-10	Staatsbahn 32. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/1048576 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1984er	168-10	169-10	Staatsbahn 33. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/2097152 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1988er	168-10	169-10	Staatsbahn 34. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/4194304 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1992er	168-10	169-10	Staatsbahn 35. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/8388608 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 1996er	168-10	169-10	Staatsbahn 36. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/16777216 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2000er	168-10	169-10	Staatsbahn 37. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/33554432 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2004er	168-10	169-10	Staatsbahn 38. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/67108864 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2008er	168-10	169-10	Staatsbahn 39. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/134217728 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2012er	168-10	169-10	Staatsbahn 40. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/268435456 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2016er	168-10	169-10	Staatsbahn 41. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/536870912 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2020er	168-10	169-10	Staatsbahn 42. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/1073741824 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2024er	168-10	169-10	Staatsbahn 43. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/2147483648 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2028er	168-10	169-10	Staatsbahn 44. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/4294967296 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2032er	168-10	169-10	Staatsbahn 45. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/8589934592 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2036er	168-10	169-10	Staatsbahn 46. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/17179869184 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2040er	168-10	169-10	Staatsbahn 47. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/34359738368 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2044er	168-10	169-10	Staatsbahn 48. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/68719476736 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2048er	168-10	169-10	Staatsbahn 49. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/137438953472 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2052er	168-10	169-10	Staatsbahn 50. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/274877906944 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2056er	168-10	169-10	Staatsbahn 51. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/549755813888 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2060er	168-10	169-10	Staatsbahn 52. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/1099511627776 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2064er	168-10	169-10	Staatsbahn 53. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/2199023255552 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2068er	168-10	169-10	Staatsbahn 54. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/4398046511104 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2072er	168-10	169-10	Staatsbahn 55. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/8796093022208 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2076er	168-10	169-10	Staatsbahn 56. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/17592186444416 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2080er	168-10	169-10	Staatsbahn 57. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/35184372888832 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2084er	168-10	169-10	Staatsbahn 58. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/70368745777664 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2088er	168-10	169-10	Staatsbahn 59. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/14073749155328 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2092er	168-10	169-10	Staatsbahn 60. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/28147498310656 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2096er	168-10	169-10	Staatsbahn 61. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/56294996621312 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2100er	168-10	169-10	Staatsbahn 62. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/112589993226624 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2104er	168-10	169-10	Staatsbahn 63. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/225179986453248 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2108er	168-10	169-10	Staatsbahn 64. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/450359972906496 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2112er	168-10	169-10	Staatsbahn 65. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/900719945812992 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2116er	168-10	169-10	Staatsbahn 66. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/1801439891625984 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2120er	168-10	169-10	Staatsbahn 67. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/3602879783251968 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2124er	168-10	169-10	Staatsbahn 68. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/7205759566503936 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2128er	168-10	169-10	Staatsbahn 69. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/14411519133007872 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2132er	168-10	169-10	Staatsbahn 70. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/28823038266015744 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2136er	168-10	169-10	Staatsbahn 71. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/57646076532031488 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2140er	168-10	169-10	Staatsbahn 72. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/115292153064062976 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2144er	168-10	169-10	Staatsbahn 73. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/230584306128125952 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2148er	168-10	169-10	Staatsbahn 74. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/461168612256251904 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2152er	168-10	169-10	Staatsbahn 75. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/922337224512503808 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2156er	168-10	169-10	Staatsbahn 76. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/1844674449025007616 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2160er	168-10	169-10	Staatsbahn 77. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/3689348898050015232 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2164er	168-10	169-10	Staatsbahn 78. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/7378697796100030464 fl. Silber	182-50	183-10	184-60	185-10	186-60
5% 2168er	168-10	169-10	Staatsbahn 79. Emission	102-70	103-30	Albrecht-Bahn 1/147573					